

Bibelstunde vom 27. April 2018		B105
Text	Mt 5,8	
Thema	Die Bergpredigt	

Die sechste Seligpreisung

Mt 5,8: *Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*

Wieder geht Jesus der Frage nach, wer aus Gottes Sicht das wahre Glück gefunden hat. Es sind diejenigen, die reinen Herzens sind. Sie werden in den Genuss kommen, den Herrn zu schauen. Schon in Psalm 24 fragt David (V. 3): *Wer darf hinaufsteigen auf den Berg des HERRN und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Was berechtigt zur Gemeinschaft mit Gott? Einen Vers weiter finden wir die Antwort (V. 4): Der unschuldige Hände und ein reines Herz hat, der seine Seele nicht auf Falsches richtet und nicht schwört zum Betrug.* Es gibt also etwas, was das Schauen Gottes verhindert: unsere Schuld. Sie sorgt für die Verunreinigung unserer Herzen.

Jesus lehrt uns (Mt 15,19-20a): *Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen; diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen.* Das sind die Flecken auf dem reinen Kleid, welche die ewige Gemeinschaft verunmöglichen. Der Mensch geht mit der Wahrheit Gottes oft sehr grosszügig um: „Man darf das alles doch nicht zu eng sehen.“ Das eine oder andere Laster gehört schon fast zum guten Ruf, sei es nun in politischer, finanzieller, sexueller oder zwischenmenschlicher Hinsicht. Schliesslich gibt es ja auch noch die guten Werke, mit denen man die Möglichkeit hat, sich gegen aussen eine weisse Weste

zu geben. Doch Gott, der „Herzenskenner“ (Apg 15,8), hat einen höheren Anspruch. Er schaut tiefer. In unser Herz. Wenn er in unserem Innern Schuld erkennt, dann nützen alle guten Werke nichts. Doch wie kommen wir dann zu einem reinen Herz?

David bittet (Ps 51,12a): *Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz!* David erkennt, dass nur Gott selbst unsere Herzen reinigen kann. Das tut er durch den Glauben an Jesus (Apg 15,9): *Und er [= Gott] machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen [= Juden und Heiden], da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte.* Der Sohn Gottes trägt unsere Schuld, damit wir Vergebung empfangen dürfen. Dieses Geschenk dürfen wir im Glauben in Anspruch nehmen. Dann gilt uns die Verheissung: *... denn sie werden Gott schauen.* Die vom Herrn bewirkte Reinigung verschafft uns das höchste Glück: den Anblick Gottes (Offb 22,4): *... und sie werden sein Angesicht sehen.* Das reine Herz berechtigt zur ewigen Gemeinschaft mit Gott. Was auf Erden keinem Menschen möglich ist, was den Kindern Gottes erst im Glauben geschenkt ist, wird in der Ewigkeit Wirklichkeit werden (1Joh 3,2): *Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).

Bibelstunde vom 27. April 2018		B105
Text	Mt 5,9	
Thema	Die Bergpredigt	

Die siebte Seligpreisung

Mt 5,9: *Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heissen.*

Bereits zum siebten Mal wird uns gesagt, wen Gott glücklich schätzt. Es sind die Friedensstifter, - oder, wie man auch übersetzen kann: „die Täter des Friedens“. Gefordert ist also nicht nur ein friedfertiges Naturell, sondern aktives Handeln, gesucht sind Menschen, die Streit und Spannungen überwinden und sich für Versöhnung und Frieden einsetzen.

Dabei geht es um mehr als um Pazifismus, um mehr als um die Abwesenheit von Krieg. Der Friede, von dem das Wort Gottes spricht, ist umfassender. Solange der Böse am Werk ist, wird der Friede immer wieder in Frage gestellt werden. Wahrer Friede kann nur dort einkehren, wo das Problem an der Wurzel angepackt wird: beim sündhaften Herz des Menschen, das sich im Aufstand gegen Gott befindet. Dort – zwischen Gott und Mensch – muss das Kriegsbeil zuallererst begraben werden. Dazu ist derjenige zu uns auf Erden gekommen, den die Engelschar mit den Worten „Friede auf Erden“ (Lk 2,14) angekündigt hat: Jesus Christus! Durch ihn hat Gott (2Kor 5,18) *uns mit sich selbst versöhnt*. Röm 5,1: *Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus*. Der Friedensstifter wird sich also vor allem anderen für die Verkündigung des Evangeliums, jener Botschaft des Friedens, einsetzen. Dass dann

durch den Frieden Gottes auch auf Erden schon da und dort Menschen versöhnt werden, ist eine automatische Folge davon.

Jagt dem Frieden mit allen nach! Dazu fordert uns der Hebräerbrief im Anschluss an die Worte Jesu auf (Hebr 12,14a). Das beginnt im Kleinen, in unserem persönlichen Umfeld, dort, wo wir Zank, Missgunst, Empfindlichkeiten, Misstrauen, Beleidigungen und Hass durch Liebe, Geduld und Gemeinschaft überwinden. Dort, wo wir den Frieden bewahren oder ihn – wenn er gebrochen ist – im Hören auf beide Parteien wiederherstellen. Der Preis, den Friedensstifter für ihre undankbare Aufgabe bezahlen, mag beträchtlich sein. Ihr eigener Friede wird gefährdet. Wer zwischen Streithähnen steht, wird nicht jedem Schlag ausweichen können.

Doch auch hier ist den Glückseligen ein Lohn mit Ewigkeitswert verheissen: *denn sie werden Söhne Gottes heissen*. Die Täter des Friedens werden als Teil der ewigen Familie Gottes anerkannt werden. Oder wie es Jakobus in seinem Brief schreibt (Jak 3,18): *Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften*. In der Gemeinschaft mit Gott werden die Friedensstifter den wahren und allumfassenden Frieden geniessen dürfen, den der Friedefürst – Jesus Christus – bei seinem zweiten Kommen aufrichten wird. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).

Bibelstunde vom 27. April 2018		B105
Text	Mt 5,10	
Thema	Die Bergpredigt	

Die achte Seligpreisung

Mt 5,10: *Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.*

Dass der Friede, von dem im vorangehenden Vers gesprochen wird, sich auf dieser Erde längst nicht immer verwirklicht, wird mehr als deutlich, wenn Jesus nun in den beiden letzten Seligpreisungen auf das Thema der Verfolgung zu sprechen kommt. Seinen Nachfolgern weht vielerorts ein rauer Wind entgegen. Auch das ein Glück, welches der Mensch ohne Gott nicht als solches erkennen kann. Doch in Gottes Augen gehören auch die Verfolgten zu den Bénédizierten!

Die Verfolgung geschieht *um der Gerechtigkeit willen*. Die göttliche Gerechtigkeit haben wir bereits in Vers 6 kennengelernt. Es geht nicht um eine von Menschen definierte Gerechtigkeit, sondern um jene Gerechtigkeit, die uns Gottes Wort offenbart, um jene Gerechtigkeit, die uns Erdenbürgern von Jesus erworben und geschenkt werden muss. Darum kann Jesus das „um der Gerechtigkeit willen verfolgt“ im nachfolgenden Vers 11 dann auch durch ein „um meinetwillen verfolgt“ ersetzen. Seine Nachfolger werden verfolgt, weil sie auf der Seite des Gerechten und seines Rechts stehen. Das Alte und Neue Testament sowie die ganze Kirchengeschichte belegen, dass diese Aussage Jesu, die er in Matthäus 10 weiter entfalten wird, mehr als zutreffend ist. Spott, Schmähungen, Hetze, Verleumdung, Ausgrenzung, Feindschaft

und Hass schlagen den Gläubigen da und dort entgegen. Sie verlieren ihre Arbeit, ihr familiäres und soziales Umfeld, sie werden vertrieben, sie erdulden Armut und staatliche Repressionen. Um Jesu willen leiden sie Unrecht. Wer Gottes Freund ist, dem ist die Welt feindlich gesinnt. Doch das ist Glückseligkeit! *Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr!* So ruft es uns später auch Petrus zu (1Petr 3,14). Bis zur Wiederkunft Jesu ist sein Nachfolger in den Kampf des Bösen gegen das Gute hineingestellt (Mt 10,22): *Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.*

Diesen Fokus, der über die Not hinausblickt, legt auch die Zusage im zweiten Teil des Verses: *... denn ihrer ist das Reich der Himmel*. Es ist dieselbe Zusage wie in der ersten Seligpreisung. Es ist die Vergewisserung, dass das Leid sehr wohl wahrgenommen wird. Jesus verheißt nicht, dass er die Verfolgung beseitigen wird. Er sichert den Verfolgten aber schon jetzt das „Reich der Himmel“ bzw. die „Gottesherrschaft“ zu. Sie, die Gejagten, haben eine ewige Staatsbürgerschaft, die ihnen niemand nehmen kann. Es lohnt sich zu erdulden. Oder wie es Asaf in Psalm 73 (V. 26) sagt: *Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen - meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott auf ewig. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).

Bibelstunde vom 27. April 2018		B105
Text	Mt 5,11-12	
Thema	Die Bergpredigt	

Die neunte Seligpreisung

Mt 5,11-12: *Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähren und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist gross in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.*

In der neunten und letzten Zusage vertieft der Herr Jesus die Aussage der vorangehenden Seligpreisung: Verfolgung! Als ob es uns –, weil wir es nur ungern wahrhaben –, besonders eingepägt werden muss! Allerdings gibt es auch einen bedeutenden Unterschied. Es heisst nicht einfach mehr nur ganz allgemein „Glücklich ist ...“, sondern „Glücklich seid ihr ...“. Die Jünger, die um Jesus herumsitzen, werden ganz direkt angesprochen. Ob der Last der Thematik scheinen seine Schüler diese Ermutigung ihres Meisters besonders nötig zu haben, damit sie in den beschwerlichen Stunden nicht an sich selbst zu zweifeln beginnen.

Sie werden nämlich *geschmäht*: Man beleidigt, erniedrigt und beschimpft sie. Anderen wird sogar die Macht gegeben, sie zu *verfolgen*. Man bespitzelt, denunziert, vertreibt und inhaftiert sie. Und: Es wird *alles Böse lügnerisch* gegen sie *geredet*. Man erzählt schlimme Dinge über sie, die nicht der Wahrheit entsprechen. Wie bei den falschen Zeugen, die Jesus aufgrund von erfundenen Lügengeschichten verklagten! So ergeht es jenen, die Jesus nachfolgen. Die halbherzigen Jünger, sie lässt die Welt in Ruhe. Kon-

sequenter Glaube hingegen muss mit Widerstand rechnen, denn er ist der Welt ein dauernder Stachel in ihrem Gewissen. Diese Verfolgung geschieht – so der Sohn Gottes – *um meinetwillen*. Jesus ist es, der abgelehnt wird.

Doch das ist Grund zur Freude: *Freut euch und jubelt!* Die Not soll uns nicht grämen und beschweren. Im Gegenteil, sie darf uns zu Jubel veranlassen. Unsere Gemeinschaft mit dem Herrn kann uns niemand nehmen. Deshalb kann ein Christ wie Paulus und Silas selbst im Gefängnis singen. Und was uns auch erfreuen darf: Wir werden in der Ewigkeit für alle Entbehrungen entschädigt werden: ... *denn euer Lohn ist gross in den Himmeln*. Der Herr wird uns ein reicher Vergelter sein. Trösten darf uns auch, dass wir nicht alleine dastehen (vgl. Mt 23,29.37): ... *denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren*. Wir denken an den prophetisch wirkenden König David, an einen Elia oder Jeremia, an Daniel und seine Freunde und schliesslich auch an Jesus selbst, die dieses Schicksal teilten. Es ist ihnen genau gleich ergangen. Durch die gegen sie gerichteten Anfeindungen hat Gott sie als seine Diener bestätigt. Aber – so fragen wir – hat Gott sie nicht auch durch all diese Aggressionen hindurchgetragen? Doch, das hat er getan! Und genauso wird er auch uns nie im Stich lassen, wenn es durch Erniedrigungen geht. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).